



Musikschüler in Tolna/Ungarn



„JeKi“ in Klingenthal

Kosten und Nutzen im Einklang

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Musikfreunde,

Sie halten eine neue Ausgabe unserer „Zwischentöne“ in den Händen und erwarten Informationen, Wissenswertes und Unterhaltsames rund um die Musikschule Vogtland. So lässt sich die Meinung unserer Leserschaft in einem Satz zusammenfassen. Die Zeitschrift wird (hoffentlich!) gelesen, bei der Vielzahl von bunten Bättern und Hochglanzillustrierten aber vielleicht recht schnell wieder beiseite gelegt.

Hin und wieder gibt es eine Reaktion, die uns, gleich welchen Inhaltes freut. Häufig wird die Frage nach den Kosten laut. Könnt Ihr Euch das leisten – dazu noch kostenlos? Ist solch eine Zeitschrift wirklich notwendig? Die letzte Frage ist schnell mit „Ja“ beantwortet.

Unsere Musikschule unterhält zahlreiche Unterrichtsstätten im gesamten Vogtland. Dabei ist es nicht selten, dass beispielsweise eine Musikschulveranstaltung in Schöneck von den Reichenbacher Bürgern im besten Fall nur am Rande wahrgenommen wird. Im umgekehrten Fall verhält es sich genauso. Der Austausch und die Weitergabe von Informationen über die „Zwischentöne“ haben sich bewährt.

Es ist ein wichtiges Anliegen, die Musikschule Vogtland in der Zeitschrift „Zwischentöne“ in ihrer Gesamtheit vorzustellen. Nur so gibt es ein ganzheitliches Bild von unserer Einrichtung. Dazu zählt mehr als „nur“ Unterricht: Veranstaltungen, Wettbewerbe, Projekte, gemeinsame Vorhaben mit Partnern, Aktivitäten des Fördervereins u. v. m.

Das Unterrichten selbst geschieht zumeist unbemerkt, im Stillen. Um so bedeutsamer ist es, die Ergebnisse der Arbeit nach außen darzustellen. Unsere Musikschule lebt natürlich von der öffentlichen Wahrnehmung. Und deshalb muss die Musikschule auch ständig in der Öffentlichkeit präsent sein. Die „Zwischentöne“ dienen quasi als Sprachrohr und Kommunikator der Musikschule.

Was die Kosten angeht, versucht die Musikschule mit eigenen Mitteln und Sponsorenhilfe den finanziellen Aufwand so gering wie möglich zu halten. Die Textbeiträge stammen zumeist von den Lehrkräften, denen zwar Orthographie, Grammatik und Ausdruck von der Schule her noch geläufig, aber journalistische Tricks fremd sind. Dafür kommen die Beiträge grundehrlich bei den Leserinnen und Lesern an. Die Fotos sind nicht immer preisverdächtig, vielmehr sollen sie die Textaussage unterstützen. Um ein ansprechendes Layout kümmert sich unsere Hobbymusikerin Karin Lorenz, die ihre gestalterischen Fähigkeiten der Musikschule kostengünstig zur Verfügung stellt.

Ich darf Ihnen versichern, dass die Musikschule Vogtland mit bescheidensten finanziellen Mitteln, jedoch mit spürbarem Nutzen die Zeitschrift „Zwischentöne“ auch weiterhin anbieten wird. Das Prinzip der Sparsamkeit hat die Musikschule Vogtland in den reichlich zehn Jahren ihres Bestehens fast schon verinnerlicht.

Mit diesem Hintergrundwissen hoffe ich, dass Sie noch mehr, vor allem ungetrübte Freude beim Lesen haben werden.

Das wünscht sich

Ihr Andreas Häfer

Direktor und Geschäftsführer der Musikschule Vogtland

175 Jahre Musikschule in Markneukirchen	4
Festkonzert am 03. Oktober 2009	
Neuer Schulleiter	6
Personelle Veränderungen an der Musikschule Vogtland	
Was passiert wo?	7
Musikschulen vertiefen Partnerschaft	8/9
Reichenbacher zu Besuch in Tolna/Ungarn	
3. Auerbacher Blockflötenwettbewerb	10
Zahlreiche Bewerbungen und hochkarätige Jury	
Musical - Grusical	11
„Das Gespenst von Canterville“ in Reichenbach	
Zum 160. Geburtstag des Reichenbacher Komponisten Alban Förster	12/13
Erinnerungskonzert am 25. Oktober im Rathaussaal Reichenbach	
Sommerkurs in Plauen	14
Unter Japanern und Studenten	
Meisterkurs in Holzdorf	15
Vier junge Gitarristinnen aus dem Vogtland bei Meisterkurs	
Konzerte und Veranstaltungen	16/17
Herbstkonzert für die Ohren und den Gaumen	18
„Kunst ist im Spiel“ mit „en passant“ und Rheinheßischem Wein	
„Jugend musiziert“	19
Regionalwettbewerb 2010 wieder in Markneukirchen und Reichenbach	
Festkonzert 10 Jahre Musikschule Vogtland	20/21
Impressionen vom Konzert im Neuberinhaus Reichenbach am 21. Juni 2009	
JEKI – Jedem Kind ein Instrument	22
Sächsisches Pilotprojekt an Klingenthaler Grundschule	
Ein Leben mit Musik	23
Vom Klavier zum Akkordeon	
Familien musizieren	24
Hausmusikabend in der Musikhalle	
Musical-Workshop	24
Auerbach startet mit Highlight	
Gartenparty zum 175.	25
Sonne, Musik und gute Laune	
Kult des Heavy Sound - Louder than Hell	26/27
Weltgrößtes Heavy-Metal-Festival in Wacken	
Finale des enviaM-Musikwettbewerbes	28
Reichenbacher Kammermusikduo im Gewandhaus Leipzig erfolgreich	
Was macht eigentlich...	29
...Ulrike Lehmann?	
Mister X	30
Wer bin ich ?	
Rätselseite	31
Das Letzte...	32

175 Jahre Musikschule in Markneukirchen

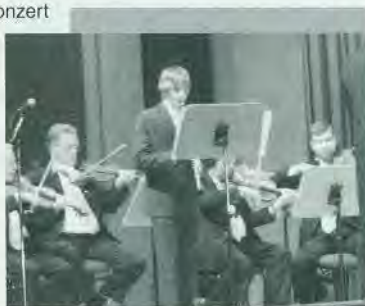
Festkonzert am 03. Oktober 2009

von Thomas Weigelt

Sie zählt zu den ältesten ihrer Art in Deutschland. Grund genug, ein Festkonzert aus Anlass dieses Jubiläums zu veranstalten. Und wenn es dann noch an einem Feiertag in Deutschland wie dem 3. Oktober stattfindet, ist der Rahmen festlich vorbereitet.

Alle Konzertbesucher wurden bereits vor dem eigentlichen Festkonzert mit kurzen rockigen und balladenartigen Beiträgen des Jugendblasorchesters unter der Leitung von Thomas Weigelt begrüßt. Solistisch trat Susanne Pötzsch mit dem Saxofon auf.

Dr. Enrico Weller, der als Fachmann für die Historie des Vogtländischen Musikinstrumentenbaus und der Geschichte der Musikschule gilt, unterhielt in einem sehr informativen Festvortrag zum Jubiläum die Besucher des Konzertes. Er spannte dabei den Bogen von den Anforderungen an den Instrumentenbau im ersten Drittel des 19. Jahrhunderts über die aufstrebende Musikinstrumentenbaubranche am Übergang zum 20. Jahrhundert im oberen Vogtland und verband das mit musikgeschichtlichen Höhepunkten, wie Uraufführungen großer Werke bedeutender Komponisten, Weltausstellungen, Handelskontakte nach Übersee. Und immer wieder mittendrin die „Neikirgner Musikschule“. Er erläuterte anschaulich, welche Aufgaben und welchen Stellenwert sie zu den verschiedenen Zeiten hatte.



Fabian Riemer - Klarinette

Im Rahmen des Konzertes erhielten alle neuen Schülerinnen und Schüler der Musikschule Markneukirchen Aufnahmeurkunden und konnten so bereits einmal testen, wie das ist, wenn man auf der Bühne steht. Vielleicht sehen wir den einen oder anderen in einigen Jahren wieder – natürlich musizierend.

Das Sinfonieorchester spielte zu Beginn Ludwig van Beethovens Overtüre „Weihe des Hauses“ und musizierte im zweiten Konzerteil das Zwischenspiel aus Georges Bizets „Carmensuite“.

Aktuelle und ehemalige Musikschüler aus dem oberen Vogtland stellten sich im folgenden einem begeistert applaudierendem Publikum mit sehr interessanten musikalischen Beiträgen vor. Hochkonzentriert und mit viel Einfühlungsvermögen begleitete sie dabei das Sinfonieorchester des Stadorchesters Markneukirchen unter der umsichtigen Leitung von Matthias Spindler. Bereits seit dem Frühjahr konnten sich die jungen Solisten in mehreren Proben mit dem Klangkörper der Instrumentenbauer vorbereiten. Diese lange Übungszeit hat sich aber auf jeden Fall gelohnt!

Erik Wohlrab (13) aus Klingenthal eröffnete den Solistenreigen am Klavier mit dem ersten Satz aus G. Voglers Klavierkonzert. Einfach Klasse, wie er mit seinen jungen Jahren schon mit dem Orchester musiziert! Für die Zukunft darf man auf seine weitere Entwicklung gespannt sein.



Sebastian Knappe - Horn

Florian Stark (19) aus Eubabrunn beendete seine Musikschulausbildung vor zwei Jahren. Er gab mit zwei Sätzen aus der Sonate für Kornett und Klavier von Thorvald Hansen an diesem Konzernachmittag seinen musikalischen Ausstand, denn ab sofort wird er in Dresden ein BWL-Studium aufnehmen. Er musizierte, von Urs Hufenbach am Flügel begleitet, mit einem strahlenden, sicheren Trompetenton und zeigte außerdem, dass er technisch fit ist. Florian ist Mitglied des Blasorchesters des Stadorchesters und bläst seit geraumer Zeit an der 1. Trompete. Übrigens gehörte er jahrelang der Musicalband des Gymnasiums Markneukirchen an. Wir erinnern uns sehr gern an die umjubelte Aufführung von „Aladin“ 2009 in Bad Elster.

Sarah Thümmler (14) aus Klingenthal stellte sich mit ihrer Violine vor. In Begleitung des Orchesters hörten die Gäste den ersten Satz des Violinkonzertes a-Moll von Antonio Vivaldi. Sarah belegt neben dem Violinunterricht in der Musikschule außerdem das Fach Kontrabass.

Fabian Riemer (15) aus Markneukirchen, seit kurzem Mitglied des bereits erwähnten Blasorchesters, schlug sich souverän im zweiten Satz des Klarinettenkonzertes von Fr. Krammer - Krommer. Obwohl in einem ruhigem Zeitmaß dahinfließend, galt es für den Solisten, etliche technische Klippen zu nehmen.

Sebastian Knappe (17) aus Markneukirchen beendete im Sommer seine Ausbildung. Er musiziert seit ca. vier Jahren als Hornist im Sinfonieorchester. Gemeinsam mit seinen violinespielenden Eltern probt er hier wöchentlich sehr anspruchsvolle Programme. Zu Beginn des zweiten Konzertteils blies er den ersten Satz des „Morceau de Concert“ f-Moll op. 94 von Camille Saint - Saëns und bestätigte mit diesem Vortrag seine erworbenen Fertigkeiten.

Friedemann Kowalik (15) aus Jena zündete mit Carl Maria von Webers Concertino für Klarinette in Es-Dur die Finalstimmung in der Musikhalle an. Der starke Applaus wird dem jungen Mann sicherlich noch lange in den Ohren nachklingen. Er erhielt im letzten Jahr beim 1. Markneukirchener Wettbewerb für junge Instrumentalisten in seiner Altersgruppe als Preisträger noch den Sonderpreis des Stadtorchesters Markneukirchen überreicht – eine Auftrittsmöglichkeit mit Orchester. Zum Festkonzert am 3. Oktober wurde dieser nun eingelöst. Die zahlreichen Fahrten zu den Proben und dies zu abendlicher Stunde von Jena nach Markneukirchen und zurück wurden mit einem sehr gelungenen, überzeugenden Vortrag versüßt.

Musikalischer Höhepunkt war zweifellos der glanzvolle Auftritt der jungen Saxophonistin Stefanie Seidel aus Schöneck. Sie studiert derzeit klassisches Saxofon an der niederländischen Musikhochschule Amsterdam, wo auch das weltberühmte Royal Concertgebouw Orchestra zu Hause ist. Mit einem feurigen Czardas setzte sie einen grandiosen Schlusspunkt. Was sie technisch und gestalterisch in Vollendung zeigte, forderte das Orchester und seinen Dirigenten zum Teil heftig heraus. Nicht endenwollender Beifall führte fast logischerweise zu einer Zugabe. Das Publikum bedankte sich stehend bei dieser Solistin und bei einem hervorragend vorbereiteten und aufgelegten Orchester.

Betina Weigelt stellte in ihren wie immer souveränen Moderationen die Solisten vor. Sie bedankte sich bei verschiedenen Firmen und der Stadt Markneukirchen für ihre Geschenke und Zuwendungen an die Musikschule und brachte den Dank der Veranstalter an viele Helfer zum Ausdruck, die dieses Konzert zu einer gelungenen Veranstaltung werden ließen. Besonders die Verbindung des Stadtorchesters Markneukirchen zu seiner Musikschule wurde zu diesem Konzert einmal mehr deutlich.



Friedemann Kowalik - Klarinette

Der erste Vorsitzende des Vereins, Steffen Paulus, übergab an den Schulleiter der Musikschulabteilung, Urs Hufenbach, ein Geschenk. Dabei handelt es sich um notwendige Ausstattungsgegenstände für den Unterricht, wie Metronome, Stimmgeräte und CD-Player.

Unbedingt noch erwähnt werden muss, dass es für die Solisten nicht nur Blumen, sondern noch besondere persönliche Geschenke gab. Sie konnten von dem Orchestertrompeter Frank Fickelscherer-Faß gestaltete Fotos mit nach Hause nehmen, die sie beim Musizieren mit dem Orchester zeigen. Wie wird er das bloß so schnell angestellt haben, während er blies?



Stefanie Seidel - Saxophon

Personelle Veränderungen an der Musikschule Vogtland

von Andreas Häfer

Mit Beginn des Schuljahres 2009/2010 übernahm Urs Hufenbach die Funktionen des Leiters der Abteilung Markneukirchen/Klingenthal und des stellvertretenden Direktors der Musikschule Vogtland, die bis zu diesem Zeitpunkt von Thomas Weigelt ausgeübt wurden. Auf der Vorstandssitzung am 27.05.2009 sprach der Vorstand des Trägervereins „Musikschule Vogtland e. V.“ Urs Hufenbach einstimmig sein Vertrauen aus und übertrug ihm die sich aus der neuen Tätigkeit ergebenden Verantwortlichkeiten.

Thomas Weigelt bat aus gesundheitlichen Gründen um Entbindung von den Aufgaben eines Schulleiters. Der Vorstand des Trägervereins „Musikschule Vogtland e. V.“ hat dem Wunsch entsprochen und seinen Dank für das Geleistete zum Ausdruck gebracht.

In den drei Jahren seines verantwortungsvollen Wirkens innerhalb der Schulleitung setzte sich Thomas Weigelt mit einem hohen persönlichen Einsatz und mit sichtbaren Erfolgen für eine positive Entwicklung der Musikschule Vogtland ein. Sein besonderes Augenmerk galt dem Ausbau der seit vielen Jahren bestehenden engen Verbindungen mit dem vogtländischen Musikinstrumentenbau, dem Stadt-Orchester Markneukirchen, dem Gymnasium Markneukirchen sowie anderen schulischen Einrichtungen und Vereinen.

Thomas Weigelt wird weiter für die Musikschule Vogtland als Fachlehrer für Blechblasinstrumente tätig sein.

Urs Hufenbach arbeitet seit 01.09.2006 als Klavierlehrer an der Musikschule Vogtland, Abt. Markneukirchen/Klingenthal. Als Siebenjähriger erhielt er 1984 an der Musikschule „Bernhard Stavenhagen“ Greiz seinen ersten Klavierunterricht. Fünf Jahre später gewann er den „Stavenhagen-Wettbewerb“. Bereits mit 12 Jahren wurde er als externer Schüler von Prof. Macher an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ Weimar unterrichtet. An der gleichen Hochschule begann er im Oktober 1995 sein Musikstudium im Hauptfach Klavier bei Prof. Rolf-Dieter Arens und Prof. Gerlinde Otto, welches er 2000 erfolgreich beendete. Dem Studium folgte eine Lehrtätigkeit an der Kreismusikschule „Carl Schröder“ Sondershausen.

Neben der Musik gilt sein Interesse dem Hundesport. Urs Hufenbach ist Vorsitzender des HSV Steinsdorf e. V.



Der neue Schulleiter
Urs Hufenbach (rechts im Bild)
freut sich auf seine neue Aufgabe.



+++ Zwickau +++

Das Robert-Schumann-Konservatorium der Stadt Zwickau führt vom 9. bis 11. April 2010 den 21. Kleinen Schumann-Wettbewerb für junge Pianisten durch. Im Mittelpunkt des Wettbewerbes steht das Klavierwerk Robert Schumanns, dessen 200. Geburtstag im kommenden Jahr begangen wird.



+++ Plauen / Zwickau +++

Mit großem Erfolg läuft gegenwärtig am Theater Plauen-Zwickau das Schauspiel „Der Kontrabass“ von Patrick Süskind. Johannes Lang als Kontrabassist sinniert über Sehnsüchte und Liebe, über Musikerkarrieren und Beamtenlaufbahnen und nimmt die Zuschauer mit auf eine Reise in die heitere Zwiespältigkeit unseres Daseins. Nächste Vorstellung: 31.12.2009, 20.00 Uhr, Theater in der Mühle Zwickau.



+++ Auerbach +++

Im Rahmen des 10. Auerbacher Jazz- und Bluesherbstes gastiert am 21. November die Kazutoki Umezu KIKI Band in der Göltzschtalgalerie Nicolaikirche Auerbach. Umezu gehört zu den weltbesten Jazzmusikern. Mit seiner KIKI Band gelingt ihm die Symbiose zwischen Jazz, jüdischen Klezmer-Liedern, arabischer Folklore, geistlicher Mönchsmusik und rockigen Elementen.



+++ Markneukirchen +++

Zum Großen Jahresabschlusskonzert lädt das Stadtorchester Klingenthal am 28. November, 19.30 Uhr in die Musikhalle Markneukirchen ein. Wie jedes Jahr hält der traditionelle Konzerthöhepunkt des Stadtorchesters wieder musikalische Überraschungen bereit.



+++ Reichenbach +++

Am 2. Advent, 17.00 Uhr bringen Solisten aus Dresden, die Trinitatiskantorei Reichenbach und die Vogtland Philharmonie Greiz/Reichenbach das „Weihnachtsoratorium“ (Kantaten 4 bis 6) von Johann Sebastian Bach zu Gehör. Das Konzert in der Trinitatiskirche steht unter der Leitung von Andreas Kamrad.



+++ Bad Elster +++

Vom 29. November bis 6. Januar finden in Bad Elster die „9. Chursächsischen Winterträume“ statt. Eingebunden in ein passendes kulinarisches, touristisches und wellnessorientiertes Rahmenprogramm werden die Kulturveranstaltungen zu einem einmaligen Fest für alle Sinne.



+++ Grünbach +++

Unter dem Titel „Klassische Weihnacht“ lädt die Grünbacher Sopranistin Simone Ditt am 29. November in den Willy-Rudert-Saal des Hotels „Bayerischer Hof“ ein. Mit dabei sind Schülerinnen und Schüler der Musikschule Vogtland sowie Andreas Ebert, Klavier.



+++ Fraureuth +++

Die aus Jekaterinburg stammende Pianistin Anastasia Zorina gibt am Sonnabend, 7. November 17.00 Uhr in der Alten Turnhalle ein Konzert. Auf dem Programm stehen Werke von Schubert, Chopin und Liszt. Der nächste Klavierabend in Fraureuth findet am 13. März 2010 mit Vadim Chaimowich statt.

Musikschulen vertiefen Partnerschaft

Reichenbacher zu Besuch in Tolna/Ungarn

von Evelyn Singer

Zu einer schönen Tradition geworden sind seit nunmehr 15 Jahren die Partnerschaftsbesuche zwischen den Musikschulen in Reichenbach und Tolna/Ungarn.

Tolna ist eine Stadt im östlichen Teil des nach ihr benannten Bezirks (Landkreises) an der Hauptstrasse Nr. 6 und der Bahnlinie Budapest – Banja mit 12.400 Einwohnern. Nur 15 km sind es bis Szekszárd, eine Stadt, die für ihre guten Weine seit Jahrhunderten weltberühmt ist. Die am Schnittpunkt der drei Landschaften Mezóföld, Sárköz und Tolnaer Hügel gelegene Stadt an der

Donau wurde das erste Mal in der Gründungsurkunde von Tihany im Jahre 1055 erwähnt. Eine von den Römern erbaute Festung sollte den damals wichtigen Handels- und Zollplatz schützen.

Im Jahr 1556 wurde Tolna als größte Siedlung zwischen Buda (ein Teil des heutigen Budapest) und dem Schwarzen Meer ausgewiesen!



Palast der Wunder -
Ein Trompeter auf dem Nagelbett



Klaviertrio im Tolnaer Rathaus

Dieses Ziel steuerten in den Herbstferien elf Schüler mit ihren Lehrern aus der Reichenbacher Musikschule an. Der Empfang war wie immer äußerst herzlich. Die Partnerschaft wird von vielen gemeinsamen Unternehmungen und dem Erfahrungsaustausch



Im Konzert - Blechbläserquartett

geprägt. Der Höhepunkt stellt dabei das Gemeinschaftskonzert der deutschen und ungarischen Musikschrüler dar, welches in der beeindruckenden neobarocken r6hmisch-katholischen Kirche Tolna stattfand.

Unsere ungarischen Freunde hatten auch dieses Jahr ein tolles Besuchsprogramm auf die Beine gestellt. Einen Tag verbrachten wir im ca. 100 km entfernten Budapest. Dort begeisterte nicht nur die Schrüler der „Palast der Wunder“, in welchem physikalische Zusammenhänge spielerisch demonstriert wurden.

Eine große Überraschung war die abendliche Donauschiffahrt, bei der wir Budapest mit seinen Prachtbauten im Lichterglanz erleben konnten. Zum Abschlussabend ging es dann bei ungarischer Folkloremusik und -tanz richtig zur Sache.

Diese intensiven Tage in Tolna wurden für Schrüler und Lehrer zu einem unvergesslichen Erlebnis.



Empfang beim Bürgermeister im Tolnaer Rathaus



Welfstadt Budapest



Tolna an der Donau

3. Auerbacher Blockflötenwettbewerb

Zahlreiche Bewerbungen und hochkarätige Jury

von Ekkehart Krien

45 junge Blockflötensolisten bereiten sich seit Monaten intensiv auf „Ihr“ Wochenende in Auerbach vor. Der in den Ländern Bayern, Böhmen, Thüringen und Sachsen ausgeschriebene Wettbewerb für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren wird seine mittlerweile dritte Auflage erleben. Auf die im Frühjahr erfolgte Ausschreibung gingen in der Musikschule Vogtland sehr schnell die Bewerbungen mit den sehr anspruchsvollen Wettbewerbsprogrammen ein.

Der Jury und auch interessierten Zuhörern werden an diesem Wochenende über zehn Stunden abwechslungsreiche Blockflötenmusik zu Gehör gebracht. Für die Mitarbeit in der Fachjury konnten herausragende und erfahrene Künstler und Pädagogen gewonnen werden. Für den Vorsitz steht wieder Frau Prof. Myriam Eichberger bereit. Die Blockflötenvirtuosin unterrichtet an der Hochschule für Musik FRANZ LISZT in Weimar. Mit Frau Katja Johanning, die an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber in Dresden lehrt, Martina Pohl-Blaschko aus Bamberg und Jan Milde aus Pardubice werden alle Teilnehmer eine fachkompetente Bewertung erwarten dürfen.

Der 3. Auerbacher Blockflötenwettbewerb findet am 21. und 22. November im Saal der Musikschule statt. Zu den öffentlichen Wertungsvorspielen sind Zuhörer herzlich eingeladen.

Im Rahmen des Preisträgerkonzertes in der Göltzschtalgalerie Nicolaikirche werden am Sonntag, den 22. November, 18.00 Uhr die Urkunden und Preise überreicht. Den zwei Teilnehmern der Musikschule Vogtland wünschen wir viel Erfolg und viele interessante Begegnungen.

**Konzert der Preisträger
des**

3. Auerbacher Blockflötenwettbewerbes

Sonntag, 22. November 2009, 18:00 Uhr

Göltzschtalgalerie Nicolaikirche Auerbach

„Das Gespenst von Canterville“ in Reichenbach

von Andreas Häfer

Die Musikschule Vogtland wird am 27. Februar 2010 gemeinsam mit der Ev.-Luth. Trinitatiskirchgemeinde und der Vogtland Kultur GmbH das 80-minütige Musical „Das Gespenst von Canterville“ von Johannes Matthias Michel nach einer Novelle von Oscar Wilde im Neuberinhaus Reichenbach aufführen.

Die ehemals reiche englische Adelsfamilie Canterbury ist pleite. Hohe Steuern und Verluste an der Börse zwingen sie das Schloss Canterville zu verkaufen. Wie es sich für ein englisches Schloss gehört wohnt dort auch ein Gespenst. Zunächst wollen die Canterburys das seit Jahrhunderten im Schloss herumspukende Gespenst mit in die neue Stadtwohnung nehmen. Doch Lord Arthur Canterbury entscheidet anders. Das Gespenst bleibt und geht samt Schloss in den Besitz der amerikanischen Diplomatenfamilie Goodman über. In bester Gespenstermanier spukt es also weiter im Schloss – sehr zum Verdruss von Mr. George und Mrs. Clementine Goodman. Lediglich die Kinder Samantha, Charly, Tom und Jerry haben ihren Spaß mit dem Gespenst.

An der Einstudierung und Aufführung werden über 80 Mitwirkende beteiligt sein. Dazu gehören zahlreiche Darsteller, Chor und Orchester der Reichenbacher Musikschule sowie Kurrende und Kinderchor der Trinitatiskirchgemeinde Reichenbach. Die Regie führt Heike Simanowski. Sie übernimmt zudem die Chor- und Gesangseinstudierung. Artashes Stamboltsyan leitet das Musikschulorchester.

Musicalpremiere

Samstag, 27. Februar 2009

Neuberinhaus Reichenbach



Johannes Matthias Michel

1962 geboren, aufgewachsen in Gaienhofen (Bodensee)

unterrichtet an der Hochschule für Kirchenmusik in Heidelberg sowie der staatlichen Hochschule für Musik in Mannheim künstlerisches Orgelspiel

seit 1999 ist er Kirchenmusikdirektor an der Christuskirche Mannheim, Bezirkskantor für Mannheim und Landeskantor Nordbaden

Komponist zahlreicher vorwiegend kirchenmusikalischer Werke, z. B. „Kreuzigung“, „Nach uns die Sintflut“, „Swing- und Jazz-Orgelbüchlein“, „Swing- und Jazz-Chorbuch“, „Das Gespenst von Canterville“, „Musical-Messe“ u. a.

Quelle:

Bild und Text Homepage Kirchenmusik der Christuskirche Mannheim

Zum 160. Geburtstag des Reichenbacher Komponisten Alban F6rster

Erinnerungskonzert am 25. Oktober im Rathausaal Reichenbach

von Dr. Rudolf Rohmaier

Der Komponist Alban F6rster ist sicher nur wenigen Musikfreunden bekannt. Bis auf historische Erwähnungen im Reichenbacher Kalender und in der Museumsreihe Heft 20 (Plauen 1960) scheint der Name Alban F6rster fast vergessen.

Es ist das Verdienst des Neuberin-Museums, welches ein Teil des Nachlasses von F6rster verwaltet, nach 6ber zwei Jahren Recherchen in vielen Archiven und Musikverlagen, gerecht rechtzeitig zu seinem 160. Geburtstag die Person Alban F6rster und seine romantische Musik der 6ffentlichkeit vorzustellen. F6rster hat sehr viel f6r die Jugend geschrieben. Deshalb erfreute es, dass Sch6lerinnen und Sch6ler der Musikschule Vogtland neben gestandenen Musikern das Erinnerungskonzert anlässlich des 160. Geburtstages von Alban F6rster am 25. Oktober im Rathausaal Reichenbach gestalteten.

Alban F6rster wurde am 23.10.1849 in Reichenbach geboren. Bereits als Kind widmete er sich mit viel Liebe, Talent und Ehrgeiz der Musik. Neben dem Violinspiel erlernte er fr6hzeitig beim Stadtmusikdirektor Rudolf Blume die Grundlagen der Musiktheorie und Harmonielehre. Seine ersten Kompositionen sind bekannt; die Noten sind teilweise als Manuskripte erhalten.

Schon mit 16 Jahren deb6utierte F6rster mit Solokonzerten und zwei Jahre später, am 30.12.1867, gab er einen ganzen Konzertabend mitverstarktem Orchester und Männerchor.

Von 1866 bis 1869 studierte er am Conservatorium in Dresden Violine, Klavier und weiterhin Theorie. Er geh6rte nach vorliegenden Aussagen zu den besonders lobenswerten Sch6lern, die in Dresden und Umgebung als sehr talentiert eingestuft wurden. Nach der Studienzeit folgten drei „Wanderjahre“ als Konzertmeister in Karlsbad, Breslau und Stettin. In Mecklenburg-Strelitz wurde F6rster dann beruflich wie familiär ansässig. Trotz seiner Tätigkeit als 1. Violinist an der dortigen Hofkapelle und als Leiter der Singakademie und des Mannergesangvereins beschäftigte er sich unerm6dlich mit dem Komponieren. Aus jener Zeit stammen viele Lieder und St6cke f6r die Jugend, z. B. „Musikalisches Bilderbuch“ (22 Pianost6cke), „Miniaturen“ (20 Pianost6cke), „Zehn Walzer“ (Klavier zu vier Händen) und „24 St6cke zur Aufmunterung der Jugend“.

Mit der Singakademie, die besteht noch heute, f6hrte er gro6e Chorkonzerte auf.

1881 bis 1882 kehrte er als Lehrer f6r Chorgesang, Harmonielehre und Ensemblespiel nochmals nach Dresden an das K6nigliche Conservatorium zur6ck. Als Liedermeister der Dresdner Liedertafel geh6rte Alban F6rster in eine Reihe mit Richard Wagner und Robert Schumann.

1882 folgte Alban F6rster dem Wunsch des Gro6herzogs Friedrich Wilhelm und wurde als Nachfolger August Klughardts zum Kapellmeister der Gro6herzoglichen Hofkapelle Neustrelitz berufen. Bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1908 stand er der Kapelle vor und zeigte sich verantwortlich f6r viele Neueinstudierungen. Unter der Leitung von Alban F6rster kam es in Neustrelitz zu zahlreichen Erstauff6hrungen (Wagner: „Lohengrin“, Verdi: „Ein Maskenball“ und „Aida“, Bizet: „Carmen“). Seine eigenen Opern „Die Mädchen von Schilda“ und „Lorle“ brachte F6rster ebenfalls mit gro6em Erfolg auf die B6hne.



Alban F6rster

* 23. Oktober 1849 in Reichenbach
† 18. Januar 1916 in Neustrelitz

Auf Grund seiner musikalischen Verdienste wurde Förster im Jahr 1903 vom Großherzog zum Professor ernannt.

Der Nachlass Alban Försters ist außerordentlich groß. Sein Gesamtwerk umfasst u. a. eine Sinfonie, drei Opern, 50 Kammermusiken, 35 Orchesterwerke, 186 Solo- und Chorlieder und unzählige Stücke für Klavier.

Alban Förster starb am 18. Januar 1916 in Neustrelitz.

Sein Weg vom neunten Kind eines Webmeisters und Kleinunternehmers zu einem in seiner Zeit vielgespielten und -beachteten Komponisten ist bemerkenswert. Seine Bescheidenheit, sein Fleiß und auch die Verbindung zu seiner vogtländischen Heimat sind unbedingt erwähnenswert.

Partiturauszüge:
„Lore“ und „Festlicher Marsch“

Handwritten musical score for "Festlicher Marsch" by Alban Förster. The score is written in ink on aged paper and includes parts for various instruments: Flöte (Flute), Klarinette (Clarinete), Fagott (Fagott), Horn (Horn), Trompete (Trompete), Posaune (Posaune), Violin I (Violin I), Violin II (Violin II), Viola, Violoncello (Violoncello), Kontrabaß (Kontrabaß), and Orgel (Orgel). The title "Festlicher Marsch" is written in the upper right corner. The score is in 2/4 time and features a variety of musical notations, including notes, rests, and dynamic markings.

Handwritten musical score for "Lore" by Alban Förster. The score is written in ink on aged paper and includes parts for various instruments: Flöte (Flöte), Klarinette (Klarinette), Fagott (Fagott), Horn (Horn), Trompete (Trompete), Posaune (Posaune), Violin I (Violin I), Violin II (Violin II), Viola, Violoncello (Violoncello), Kontrabaß (Kontrabaß), and Orgel (Orgel). The title "Lore" is written in the upper right corner. The score is in 2/4 time and features a variety of musical notations, including notes, rests, and dynamic markings.

Unter Japanern und Studenten

von Joseph Tunger

Hallo liebe Leserinnen und Leser!

Ich heiße Joseph Tunger, bin 14 Jahre alt, spiele sieben Jahre Klavier und seit diesem Jahr auch noch Trompete bei Andreas Ebert.

In den Sommerferien nahm ich vom 01.08. - 09.08.09 in Plauen an einem Meisterkurs für Klavier bei Professor Andreas Pistorius teil. Der Frdereverein der Musikschule Vogtland unterstützte mein Vorhaben, mich am Kurs als Aktiver zu beteiligen. Eröffnet wurde der Kurs mit einem Klavierabend von Prof. Pistorius. Es waren insgesamt 22 Teilnehmer dabei, davon reisten zwei Pianistinnen aus Japan an, drei Pianisten aus dem Vogtland, andere kamen aus Neustadt an der Weinstraße. Selbst Studenten von Professor Pistorius, die aus Korea und der Ukraine stammen, nahmen teil.

Anfangs waren sich fast alle fremd, durch das gemeinsame Interesse an der Musik entwickelten sich jedoch schnell neue Freundschaften. Wir hatten von 9.00 – 22.00 Uhr die Möglichkeit im Konservatorium „Clara Wieck“ Plauen täglich Klavier zu üben. In dieser Woche hatte ich dreimal bei Prof. Pistorius Unterricht, wir haben über die Interpretation und den Komponisten meines Klavierstckes geredet, über meine Spiel- und bungstechniken. Mir wurde nun klar, was mein Klavierlehrer Andreas Ebert schon oft gesagt hatte: „Schwierige Stellen hundertmal wiederholen, langsam üben, zählen usw.“ Eigentlich dachte ich, dass der Unterricht beim Professor streng und hart ist, aber so war es nicht. Prof. Pistorius hatte auch ein paar Anekdoten auf Lager. Toll fand ich auch die Möglichkeit, sich bei anderen Pianisten mit reinzusetzen und ihnen beim üben zuzuhören – um vielleicht Techniken abzuschauen.

Das Aufregendste war natürlich die Matinee am Sonntag, den 09.08.09 um 10 Uhr, als alle vorspielten, was sie in dieser Woche hart erarbeitet hatten. Von Claude Debussy habe ich „Doctor Gradus ad Parnassum“ gespielt. Ich habe dabei festgestellt, dass ich nicht der Einzige bin, der üben muss, sondern dass dies jeder machen muss, um ans Ziel zu kommen.



Teilnehmer des Sommerkurses, darunter Kursleiter Prof. Andreas Pistorius (hintere Reihe, Mitte) u. Joseph Tunger (2. Reihe, rechts)

Natürlich haben wir nicht die ganze Zeit nur Klavier geübt (aber fast). Zwischendurch mussten wir auch essen und etwas schlafen. Andere Dinge, die wir gemacht haben, bleiben mein Geheimnis.

Mir hat der Kurs sehr gefallen und sicher werde ich im nächsten Jahr, sollte er wieder stattfinden, daran teilnehmen.

Vier junge Gitarristinnen aus dem Vogtland bei Meisterkurs

von Falk Albrecht

Jedes Jahr in den Oktoberferien veranstaltet der Weimarer Gitarreverein e. V. einen Herbstkurs für junge Gitarristen.

Auch aus unserer Musikschule haben sich dieses Jahr vier Schülerinnen angemeldet, um mit Lehrkräfte der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ Weimar, unter anderem mit Frau Professor Spannhof und Herrn Professor Rost an ihren Fähigkeiten zu feilen.

Ort des Geschehens ist das idyllisch gelegene Landgut Holzdorf bei Weimar, in welchem man ausgiebig musizieren, quatschen, Neues erfahren und vielleicht auch Freundschaften finden kann. Unter Leitung von Mathis Christoph proben und spielen alle Teilnehmer auch in einem Ensemble.

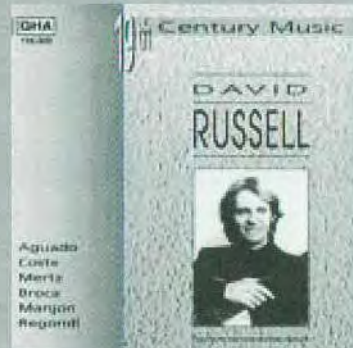
Etwas rustikal, aber nicht weniger aufregend wird das Nachtlager bezogen. Bestehend aus einem Strohlager ähnelndem Schlafsaal sind alle gemeinsam untergebracht, was das gewisse Ferienflair noch verstärkt.

Also dann..... an die Saiten fertig loooos und viel, viel Spaß!!!

CD - Empfehlungen für Gitarristen

Musik von Aguado, Coste, Mertz u. a.

Virtuose Gitarrenmusik des 19. Jahrhunderts



Diese CD ist ein absolutes Highlight für alle Gitarrenschüler, die mal wissen möchten, was man und wie man auf einer Gitarre spielen kann.

Sprühende Musikalität beinhaltet diese Aufnahme.

Konzerte und Veranstaltungen

Wann?	Genau?	Wo?	Was?
November			
Fr, 06.11.2009	19.00 Uhr	Musikschulsaal Markneukirchen	Musizierstunde
Do, 12.11.2009	19.00 Uhr	Musikschulsaal Auerbach	Concerto novembrissimo - Musikschüler musizieren
21.-22.11.2009	ab 9.30	Musikschule Auerbach	3. Auerbacher Blockflötenwettbewerb
So, 22.11.2009	18.00 Uhr	Göltzschtalgalerie Nicolaikirche Auerbach	Abschlusskonzert des 3. Auerbacher Blockflötenwettbewerbs
Do, 26.11.2009	18.30 Uhr	Musikschulsaal Reichenbach	Musizierstunde
Mo, 30.11.2009	18.30 Uhr	Musikschulsaal Auerbach	Musizierstunde
Dezember			
Do, 03.12.2009	16.00 Uhr	Grünbach, Hotel „Bayerischer Hof“	Hutzennachmittag
Fr, 04.12.2009	19.00 Uhr	Musikschulsaal Markneukirchen	Musizierstunde
So, 06.12.2009	17.00 Uhr	Göltzschtalgalerie Nicolaikirche Auerbach	Nikolauskonzert
Mo, 07.12.2009	19.00 Uhr	Bürgerhaus Schöneck	Weihnachtskonzert
Mi, 09.12.2009	19.00 Uhr	Gliersaal Klingenthal	Adventskonzert
Sa, 12.12.2009	17.00 Uhr	Trinitatiskirche Reichenbach	Festliches Weihnachtskonzert
So, 13.12.2009	16.00 Uhr	Hotel „Lengenfelder Hof“ Lengenfeld	Weihnachtskonzert
Januar			
Sa, 16.01.2010	17.00 Uhr	Musikhalle Markneukirchen	Familien musizieren
Sa, 16.01.2010	14.30 Uhr	Begegnungszentrum Reichenbach	„Kunst ist im Spiel“ - Wettbewerbskandidaten stellen sich vor
So, 17.01.2010	17.00 Uhr	Göltzschtalgalerie Nicolaikirche Auerbach	„Kunst ist im Spiel“ - Wettbewerbskandidaten stellen sich vor
23./24.01.2010		Reichenbach	Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ Wertungsvorspiele
So, 24.01.2010	18.00 Uhr	Großer Ratssaal Reichenbach	Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ Preisträgerkonzert
30.-31.01.2010		Markneukirchen	Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“

Wann?	Genau?	Wo?	Was?
Februar			
08.-12.02.2010		Markneukirchen, Klingenthal, Schöneck, Hammerbrücke	Schnupperkurse
17.-19.02.2010		Schullandheim Limbach	Musical-Probenwochenende „Das Gespenst von Canterville“
Sa, 27.02.2010		Neuberinhaus Reichenbach	Premiere des Musicals „Das Gespenst von Canterville“
März			
Sa, 13.03.2010	17.00 Uhr	Musikhalle Markneukirchen	Frühjahrskonzert
Mo, 15.03.2010	19.00 Uhr	Bürgerhaus Schöneck	Frühjahrskonzert
Mi, 17.03.2010	19.00 Uhr	Gliersaal Klingenthal	Frühjahrskonzert
Do, 25.03.2010	18.30 Uhr	Musikschulsaal Reichenbach	Musizierstunde
April			
06.-08.04.2010		Musikschule Auerbach	Schnuppertage
Sa, 17.04.2010		Musikschule Reichenbach	Tag der Instrumente
Do, 29.04.2010	18.30 Uhr	Musikschulsaal Reichenbach	Musizierstunde

Herzlichen Glückwunsch!

Der Förderverein der Musikschule Vogtland gratuliert dem Geschäftsführer und Direktor der Musikschule Vogtland, Herrn Andreas Häfer an dieser Stelle auf das Herzlichste zum

50. Geburtstag.

Auch im Namen zahlreicher Eltern, Schüler und Lehrkräfte wünschen wir ihm beste Gesundheit und weiterhin kreative Schaffenskraft für seine verantwortungsvolle Tätigkeit mit den Kindern, Jugendlichen und „seiner“ Musikschule Vogtland.

Der Vorstand

Reichenbach am 29. Oktober 2009

Herbstkonzert für die Ohren und den Gaumen

„Kunst ist im Spiel“ mit „en passant“ und Rheinheßischem Wein

von Ekkehart Krien

Handgemachte Musik und das passende Getränk vom Winzer wurde bei „Kunst ist im Spiel“ am 26. September in der Musikschule in Reichenbach serviert. Fast schon in die Rubrik „Lounge Musik“ fällt der Stil der Gruppe „en passant“ aus Gera, und dieser begeisterte ausnahmslos alle Besucher des Konzertes. Ohne künstliche Geschmacksverstärker und sonstige Zusatzstoffe boten die vier Musiker ausgewählte Stücke der internationalen Unterhaltungsmusik. Neben Tango, Musette, Swing und Jazz zählten auch klassische Kompositionen, wie z. B. der berühmte ungarische Tanz Nr. 5 von Johannes Brahms zum Repertoire des im Jahr 2000 gegründeten Ensembles.



„en passant“ aus Gera

Nicht ganz zufällig hatte der Förderverein „en passant“ eingeladen. Der Geiger Johannes Neupert hat sein „musikalisches Handwerkszeug“ an der Reichenbacher Musikschule erhalten. Jetzt ist er am Orchester des Theaters Gera engagiert und besuchte diesmal nicht nur seine zahlreichen Verwandten in Reichenbach. Mit Karin Müller (Akkordeon), Rodrigo Guzmán (Gitarre) und Andreas Rücker (Kontrabass) begeisterte „en passant“ nicht im „Vorübergehen“ sondern über 2 Stunden lang den vollen und herbstlich geschmückten Saal der Musikschule.

Für den Gaumen sorgt an diesem Abend ein Vorstandsmitglied des Fördervereins der Musikschule. Er spendierte vier ausgewählte Weine „seines“ Weingutes Wohlgemuth-Schnürr in Gundersheim zum Verkosten. Am besten gefiel unter diesen der „Benetris“, ein weißer trockener Cuvée aus einheimischen Reben. Er erhielt von den Besuchern das Prädikat „sehr zu empfehlen“! Seinen Namen verdankt er übrigens den Söhnen des Winzers Benedikt und Tristan.

Da wieder alle Violinisten, Akkordeonisten, Gitarristen und Bassisten der Musikschule vom Förderverein eine Freikarte erhielten, wurde natürlich auch roter Traubensaft und Brambacher Mineralwasser (medium) ausgeteilt.

Der Vorstand des Fördervereins wurde von anwesenden Mitgliedern beauftragt zu prüfen, ob dieses Konzert in seiner Form jährlich veranstaltet werden kann. Man wird sehen ...

Regionalwettbewerb 2010 wieder in Markneukirchen und Reichenbach

von Urs Hufenbach

Zu den Veranstaltungsorten des hiesigen Regionalwettbewerbes „Jugend musiziert“ zählen seit Jahren Markneukirchen und Reichenbach. Der regionale Wettbewerbsausschuss vergab für 2010 wieder einige Kategorien in die vorgenannten Städte. So wurde vereinbart, dass die Wertungskategorien Streichinstrumente-Solo und Vokal-Ensemble am 23./24.01.2010 in Reichenbach ausgetragen werden. Die Akkordeonsolisten sowie verschiedene Zupferensembles treffen sich am letzten Januarwochenende in Markneukirchen, um ihre Besten zu ermitteln.

Erfreulicherweise werden auch wieder viele Schülerinnen und Schüler der Musikschule Vogtland am Wettbewerb teilnehmen. Aus der Abteilung Markneukirchen/Klingenthal bereiten sich u.a. die beiden Streicher Marie-Louis Georgi und Jeremias Enghardt auf den Wettbewerb vor. Aus Schöneck wird das Gitarrentrio mit Christine Rudolph, Anika Seidel und Lena Scholz dabei sein. In der Duowertung „Klavier und ein Blasinstrument“ musizieren Franz Rudolph mit Julia Georgi, Janine Windisch mit Luisa Plesch und Johannes Schmidt mit Kyrill Wunderlich zusammen.

Die Abteilung Reichenbach/Auerbach der Musikschule Vogtland wird ca. 40 Schülerinnen und Schüler zum Wettbewerb anmelden.

Allen Teilnehmern der Musikschule Vogtland wünschen wir viel Geduld und Durchhaltevermögen beim Üben und zum Wettbewerb viel Freude und Spaß beim Musizieren.



Johannes Schmidt und
Kyrill Wunderlich während der Probe

Festkonzert 10 Jahre Musikschule Vogtland

Impressionen vom Konzert im Neuberinhaus Reichenbach



Blasorchester



Big Band



Gitarrentrio



Blockflötentrio



Musikalische Früherziehung



Nachwuchsstreichorchester „Sägewerk“



Willi Tröger



Zitherquartett



Flötentrio



Magreta Häfer und Victoria Hopfer



Streichorchester und Chor

Sächsisches Pilotprojekt an Klingenthaler Grundschule

von Urs Hufenbach

Mittlerweile hört man es aus aller Munde – „JEKI“. Aber was ist es denn eigentlich?

„JeKi – Jedem Kind ein Instrument“ ist ein Pilotprojekt des Freistaates Sachsen, welches seit diesem Schuljahr in vielen Grundschulen durchgeführt wird.

Während in einzelnen Bundesländern größer dimensionierte Projekte gestartet sind, z. B. in Nordrhein-Westfalen, Hamburg, stellt das Projekt in Sachsen ein Novum unter den unterrichtsergänzenden Bildungsangeboten dar.

Um noch mehr Kinder zum Musizieren anzuregen, müssen diese erleben können, wie es sich anfühlt, mit einem Instrument Töne und Klänge zu gestalten. Ebenso sollen die Kinder erfahren, dass gemeinsames Spielen und Musizieren besonders viel Freude bereitet.

„Jedem Kind ein Instrument“ ist ein musikalisches Projekt der Musikschule in Kooperation mit der Grundschule. Der Musikunterricht der Grundschule wird auf diese Weise ergänzt. Weiterhin werden Voraussetzungen für das Erlernen eines Musikinstrumentes geschaffen.

„Jeki“ wendet sich explizit an **alle** Kinder, denn die Teilnahme ist kostenlos.

Seit Anfang September führt die Musikschule Vogtland dieses Projekt in der Grundschule „Sigmund Jähn“ in Klingenthal durch. Erfreulicherweise meldeten sich von 46 Schulanfängern 40 Kinder dafür an – eine erstaunlich hohe Teilnehmerzahl! Betreut werden die Kinder in drei Gruppen von Yvonne Deglau und Urs Hufenbach, immer montags von der vierten bis zur sechsten Stunde.

Im ersten Unterrichtsjahr stehen das Kennenlernen und Ausprobieren verschiedener Musikinstrumente, wie zum Beispiel Violine, Akkordeon, Gitarre, Flöte, Klavier und Trompete, im Vordergrund. Mit dem Orffschen Instrumentarium wird regelmäßig Musik gemacht – dazu gehört natürlich auch das Singen.

Wenn einmal keine Töne aus dem Musikraum der Grundschule erklingen, dann sitzen die „JeKi-Kinder“ an ihren Schulbänken und malen Instrumente oder basteln diese sogar nach.

Den Kindern bereitet es riesige Freude! Selbst in der sechsten Stunde zeigen die „Kleinen“ noch große Lernbereitschaft und Wissensbegierde – sie finden´s einfach „cool“!

Bald dürfen sie die verschiedenen Instrumentengruppen genauer kennen lernen, die jeweiligen Instrumente ausprobieren, mehr Details über Aufbau und Beschaffenheit erfahren.

Ein großer Dank gilt der Grundschule in Klingenthal, die zu einer sehr guten Zusammenarbeit von Anfang an bereit war und der Musikschule volle Unterstützung entgegenbringt.

Ab dem zweiten Unterrichtsjahr darf dann jedes Kind das Instrument seiner Wahl erlernen. Wir dürfen über den weiteren Verlauf sehr gespannt sein und wünschen den Kindern ganz viel Spaß und Freude beim Musizieren!



„JEKI“ in der Grundschule „Sigmund Jähn“ in Klingenthal

Vom Klavier zum Akkordeon

von Theresa Schlosser

Meistens fällt es nicht leicht, etwas über sich selbst zu einem bestimmten Thema zu Papier zu bringen. Mir wurde in netter Weise aufgetragen, über meinen musikalischen Werdegang zu schreiben.

Ich spiele nun seit vielen Jahren Klavier und Akkordeon. Mit 5 begann ich das Klavierspielen in der Musikschule zu erlernen. Meine Lehrerin, zu dieser Zeit Frau Panse, „quälte“ mich jede Woche aufs Neue mit Fingerübungen in sämtlichen Dur- und Moll-Tonarten und mit allerlei verschiedenen Etüden. Manches Mal saß ich während des Übens mit Tränen am Klavier und schmiss das Notenbüchlein in die Ecke. Und doch hielt ich bis jetzt durch. In diesem Zusammenhang möchte ich nicht vergessen, meine ständige und dauerhafte Unterstützung seitens meiner Mutter zu erwähnen. Sie bestach mich des öfteren mit Gummibärchen, was bei mir zweifellos dazu führte, dass ich die Noten doch wieder aufhob, mich ans Klavier setzte und spielte. Die Liebe zur Musik entdeckte ich bereits im Alter von 6 Monaten. Ich griff (laut diversen Erzählungen) sehr beherzt in die Tasten, und schlug darauf ein, während ich ein bezauberndes, zahnloses Lächeln im Gesicht hatte und die Nerven meiner Eltern und meines Bruders damit bis aufs äußerste strapazierte.

Meine jetzige Lehrerin im Fach Klavier, Frau Weigelt, fördert und fordert mich in jeglicher Hinsicht. Stunde für Stunde geht es voran, sofern ich auch die Zeit zum Üben fand. Sie war es auch, die mich dazu brachte, mit verschiedenen Solisten, unter anderem einer Geigerin und einer Opernsängerin, zusammen aufzutreten. Mittlerweile ist mir vollkommen klar, dass es ohne Tonleitern und Etüden nicht funktioniert hätte, denn nur so erlernte ich die Fingerfertigkeit, die ich für viele Stücke benötige.

Nachdem ich einige Jahre ausschließlich das Klavier drangsaliert hatte, bekam ich das Akkordeon meines Bruders in die Hände. Seitdem kann ich nicht mehr davon lassen. Ich übte zuerst meist heimlich, bis mich meine Eltern in der Musikschule im Fach Akkordeon zusätzlich anmeldeten. Ich hatte das Glück, von Anfang an den besten Lehrer überhaupt zu bekommen. Ohne ihn wäre ich nicht das, was ich heute bin. Herr Lipsius prägte meinen Stil wesentlich und brachte mir innerhalb von ungewöhnlich kurzer Zeit bei, das Instrument so zu beherrschen, dass ich in der Lage war, dieses Jahr den Oberstufenabschluss mit Auszeichnung zu absolvieren. Die Jahre zuvor nahm ich erfolgreich an einigen Wettbewerben teil und hatte Auftritte in mehreren großen Städten Deutschlands, Italien und in der Schweiz.

Zu einem wichtigen Teil meines Lebens gehört mittlerweile auch das Akkordeonorchester Klingenthal. Durch aktives Mitspielen erlernte ich vor allem das „Vom Blatt spielen“, also das schnelle Notenlesen, ohne zu wissen, wie das Stück eigentlich klingen muss.

Alles in allem kann ich dankbar sein, dass ich so früh an das Musizieren herangeführt wurde, von Beginn an gefördert wurde durch grandiose Lehrer und damit sehr viele schöne und auch prägende Erfahrungen sammeln konnte. Jetzt heißt es einfach nur noch besser werden – üben, üben, üben.

Ein Leben ohne Musik ist für mich nicht mehr vorstellbar.



Theresa Schlosser
beim Akkordeonspiel

Familien musizieren

Hausmusikabend in der Musikhalle

von Urs Hufenbach

Zu einer Konzertreihe der besonderen Art lädt die Musikschule jährlich im Januar in die Musikhalle Markneukirchen ein. Dass „Familien musizieren“ ist mittlerweile in Markneukirchen zu einer schönen Tradition geworden. Nicht nur Geschwisterkinder musizieren gemeinsam, auch die Eltern und Großeltern holen wieder ihre Instrumente heraus und proben mit den Kinder und Enkeln in den verschiedensten Besetzungen. Soweit die Verwandtschaft reicht, wird jeder mit hinzugezogen und animiert, an dieser Veranstaltung mitzuwirken. Ebenso interessant und abwechslungsreich wird es sein, Instrumentenmacher und ihre Angestellten auf dem Instrument musikalisch erleben zu dürfen.

Und eines ist gewiss – den Erwachsenen macht es viel Spaß und Freude, auch wenn die Aufregung am Konzerttag groß sein wird. Unterstützt von den Musikschullehrern laufen zurzeit die Vorbereitungen und Proben, damit jeder – ob groß oder klein – am Samstag, dem **16. Januar 2010** seine musikalische Reife zeigen kann. Die Mitwirkenden kommen diesmal aus dem gesamten oberen Vogtland.

Jeder Musikfreund sollte sich an diesem Tag rechtzeitig einen Platz im Foyer der Musikhalle sichern, da das Konzert in den vergangenen Jahren restlos ausverkauft war. Mit Freude dürfen wir also auf die unterschiedlichsten Gruppen, Besetzungen und Bands gespannt sein.

Musical-Workshop

Auerbach startet mit Highlight

von Andreas Ebert

Nach dem Motto „Von Null auf Hundert“ meldete sich die Gesangsabteilung in Auerbach im neuen Schuljahr zurück. Wo die meisten Schüler mehr oder weniger noch mit dem Auffrischen der von den Ferien gebeutelten „Künsten“ beschäftigt waren, verbrachten über zwanzig Sängerinnen und Sänger ihr zweites Wochenende nach den Sommerferien überwiegend in der Musikschule. Der Musical-Workshop, der zum wiederholten Male unter der bewährten Leitung von Sopranistin Simone Ditt stand, war so gut besucht, wie nie zuvor. Trotz des dadurch straffen dreitägigen Zeitplanes und der anspruchsvollen Literatur blieb noch genügend Platz für private Gespräche und Späße.

Freitagabend startete der Workshop. An den folgenden beiden Tagen wurde „bis zum Anschlag“ trainiert. Zum Abschlusskonzert am Sonntag 16.00 Uhr konnten sich die zahlreichen Zuhörer, die den Auerbacher Musikschulsaal (über)füllten, überzeugen, dass sich der große Übeaufwand gelohnt hat. Auf dem fast zweistündigen Programm standen absolute Highlights der Muscalleiteratur, wie zum Beispiel Solo- und Ensembletitel aus „Les Miserables“, „Die Schöne und das Biest“, „Der Glöckner von Notre Dame“ und andere. Viele davon waren echte Ohrwürmer, die den Besuchern sicher noch lange in bester Erinnerung bleiben werden.

Für das leibliche Wohl sorgten neben den „Workshop-Muttis“, die sich beim Kuchenbacken übertrafen, auch Mitglieder des Fördervereins der Musikschule, denen unsere Veranstaltungen nicht „WURST (wenn, dann aber nur mit Brötchen)“ sind und natürlich die Firma „Ackermans Haus“ mit ihren beliebten Fruchtsäften.

Es wird sicher einen weiteren Musical-Workshop geben, so der Wunsch aller Beteiligten - der Teilnehmer, Simone Ditt als Leiterin und auch meiner Wenigkeit, der sich gerne durch sämtliche Kreuze und B's der Musical-Literatur über schwarze und weiße Tasten bewegt.

Sonne, Musik und gute Laune

von Betina Weigelt

Froh gelaunte Menschen, gut aufgelegte Solisten und Musiziergruppen, sowie ideales Gartenpartywetter - so präsentierte sich die Veranstaltung der Musikschule in Markneukirchen am 16. Mai 2009 anlässlich ihres 175-jährigen Bestehens. Vom Förderverein der Musikschule Vogtland, Bereich Markneukirchen organisiert, entwickelte sich die Party im Laufe des Nachmittags zu einem echten Renner. Zwischenzeitlich waren bis zu 250 Gäste auf dem Gelände der Musikschule anwesend. Die Besucher kamen auch aus Bad Elster, Schöneck, Hammerbrücke und Klingenthal.

In einem Nonstop-Programm unterhielten zahlreiche Instrumentalsolisten, der kleine Chor, Blockflöten, Klarinetten, die Gruppe Fusion und das Jugendblasor-



chester die Besucher. Gastauftritte gab es von der Akrobatikgruppe der SG Neptun, der Gruppe Wunakina und der Markneukirchener Blasmusik mit den Gesangssolisten Sabine und Jürgen Kaiser.

Als Gäste konnten wir Bürgermeister Andreas Jacob und Stadtrat Manfred Meixner begrüßen. Einige Anwohner äußerten sich anerkennend über den Verlauf der Veranstaltung.

Selbst der Berliner Pianist Frank - Immo Zichner, der als Klavierbegleiter der Kandidaten des Internationalen Instrumentalwettbewerbes eigentlich zum Üben in der Musikschule weilte, nahm sich die Zeit für einen Kaffee zwischendurch.

Neben Musik und Unterhaltung gehörten natürlich Kaffee und Kuchen, Gegrilltes und Getränke aller Art zum Fest. Fleißige Bäckerinnen aus den Reihen des Fördervereins und der Eltern sorgten für äußerst leckeren Kuchen. Unserem Grillmeister Herrn Rudolph aus Schöneck gebührt großes Lob. Selbst zwei ehemalige Schülerinnen waren mehrere hundert Kilometer angereist, um das Fest tatkräftig zu unterstützen.

Damit auch für die jüngsten Besucher keine Langleweile aufkommen konnte, sorgte Frau Schmutzler vom Familienzentrum Erlbach an ihrem Stand für lustig geschminkte Gesichter und schöne Basteleien.

Am Schluss waren sich alle einig:
So etwas machen wir mal wieder.



Kult des Heavy Sound - Louder than Hell

Weltgrößtes Heavy-Metal-Festival in Wacken

von Tobias Bucher

Wacken – an 360 Tagen im Jahr bedeutet das Ruhe und Idylle in dem 1800 Seelen zählenden Dorf. Doch einmal im Jahr kommen bis zu 75.000 Metal-Fans aus der ganzen Welt in den Norden Deutschlands, um das weltgrößte Heavy-Metal-Festival zu feiern.

Alles begann 1990 mit einer kaum 800 Besucher zählenden Veranstaltung. Es spielten noch ausschließlich Bands aus Deutschland, so auch Skyline, deren Bassist der Veranstalter Thomas Jensen war. Das Festival entwickelte sich schnell zur jährlichen Kultveranstaltung. Zu Beginn noch ein Geheimtipp – wuchs die Zuschauerzahl sehr stark an und erreichte schon bald die 10.000-er Marke.

Dieses Jahr stand das Festival, anlässlich seines 20-jährigen Jubiläums unter dem Motto „20 years louder than hell“ und zählte mit 77.000 Fans so viele Besucher, wie noch niemals zuvor. Doch nicht nur die Menge an Besuchern, sondern auch der Ansturm auf die Tickets brach alle Rekorde. Innerhalb eines Tages waren die ersten 10.000 X-Mas-Sondertickets ausverkauft. Auch die restlichen normalen Tickets waren innerhalb des Jahres 2008 schon aus. So war Wacken 2008 gleich zweimal sold out (im Februar für Wacken 2008 und im Dezember für 2009).

Das Festival präsentierte sich mit zwei größeren (Black- und True Metal Stage) und einer kleineren (Party Stage) Open-Air-Bühne, sowie weiteren Bühnen im Zelt (Headbangers Ballroom) und im Biergarten. Neben der Musik wurden noch weitere Attraktionen angeboten, wie der Metal Markt, das Movie Field (Leinwand), das Soccer Field (Fußballplatz), Meet & Greet Stände und noch unzählig weitere. Für den 20. Geburtstag haben sich die Veranstalter allerdings noch etwas ganz besonderes für ihre Fans ausgedacht: den Medieval Market. Beherbergt von den „Wackingern“, inszenierten über 100 Rollenspieler ein Mittelalterspektakel der ganz besonderen Art. Es gab ein Wikingerdorf, ein Ritterheerlager und die ganz traditionellen Highlandgames. Beteiligung der Besucher war selbstverständlich gern gesehen.

Doch der eigentliche Grund, weshalb man sich für 120 Euro eines der begehrten Tickets kauft, ist natürlich die Musik. Innerhalb der drei Tage (30.07. – 01.08.) spielten 80 Bands unter zumeist blauem Himmel. Das Festival begann inoffiziell bereits am 29. Juli. Die Wacken Firefighters (örtliche Feuerwehrkapelle) eröffneten mit ihrem volkstümlichen Programm und setzten einen musikalischen Kontrapunkt, der bei der Wackener Bevölkerung, sowie den Metalfans gleichermaßen gut ankam.

An den darauf folgenden Tagen spielten dann alte Heavy Metal Legenden, wie Running Wild (letztes Konzert), Heaven and Hell, Saxon, Hammerfall, Doro und noch viele mehr. Daneben gab es weitere zahlreiche hochkarätige Acts aus den anderen Stilrichtungen des Metal, wie beispielsweise Amon Amarth, Motörhead, Machine Head, In Flames, In Extremo, Airbourne, Endstille, Der W u. s. w.



Die riesige Party endete Samstag Nacht mit GWAAR.

Das 20. Wacken Open Air war wieder eines der friedlichsten Festivals der Welt und die Fans freuen sich schon aufs nächste Jahr, wenn es wieder heißt:

„See You in Wacken – Rain or Shine“!



Finale des enviaM-Musikwettbewerbes

Reichenbacher Kammermusikduo im Gewandhaus Leipzig erfolgreich

von Uta Hopfer

Die enviaM Mitteldeutsche Energie AG (enviaM), Chemnitz, ist nicht nur der führende regionale Energiedienstleister in Ostdeutschland, sondern ein Unternehmen, das sich seit Jahren im Bereich der Sport- und Kulturförderung engagiert. Die Kunst- und Kulturlandschaft in Ostdeutschland wird von enviaM in vielfältiger Weise unterstützt. Ein gemeinsames Projekt von enviaM, dem Verband deutscher Musikschulen und der Deutschen Streicherphilharmonie ist der musikalische Talentwettbewerb enviaM – Musik für Kommunen.

enviaM präsentierte am 19. September das Abschlusskonzert dieses Talentwettbewerbes im Mendelssohn-Saal des Gewandhauses zu Leipzig, einem der renommiertesten Konzerthäuser Europas.

Das Konzert bestritten neben der Deutschen Streicherphilharmonie unter der Leitung von Prof. Michael Sanderling die Erstplatzierten der regionalen Wettbewerbe der teilnehmenden Bundesländer. Eine Jury ermittelte im Rahmen des Konzertes den Gesamtsieger des Wettbewerbes.

Das Land Sachsen wurde vertreten durch das Reichenbacher Kammermusikduo Margreta Häfer (Violoncello) und Victoria Hopfer (Klavier). Im musikalischen Vergleich mit den Ensembles aus Sachsen-Anhalt und Brandenburg belegten die beiden Mädchen einen zweiten Preis. Im bis auf den letzten Platz gefüllten Mendelssohn-Saal des Gewandhauses überzeugte das Duo mit Sonatensätzen von César Franck und Dimitri Schostakowitsch.

Gesamtsieger des enviaM-Wettbewerbes 2009 wurde das Duo Saskia Hirschinger und Tae Minh Hyun vom Konservatorium „Georg Friedrich Händel“ Halle.

Alle Finalisten erhielten neben einem Preisgeld noch eine besondere Überraschung. Sie haben die Möglichkeit, an einem Musikworkshop in Zusammenarbeit mit dem Mitteldeutschen Rundfunk (MDR) teilzunehmen. Erfahrene Musiker des MDR-Sinfonieorchesters nehmen sich zwei Tage für die Nachwuchstalente Zeit, um mit ihnen gemeinsam zu musizieren.

Der Workshop findet am 21. und 22. November auf Schloss Colditz statt.

Impressum

„Zwischentöne“ – halbjährlich erscheinende Zeitschrift der Musikschule Vogtland
Die Musikschule Vogtland wird gefördert: vom Freistaat Sachsen, vom Vogtlandkreis,
von den Standortkommunen, vom Kulturräum Vogtland-Zwickau

Herausgeber: Musikschule Vogtland

Tel.: 0 37 65 – 1 31 53 Fax: 0 37 65 – 52 58 63 E-mail: musikschule-vogtland@t-online.de

www.musikschule-vogtland.de

Satz & Layout: art & design K. Lorenz, Weischlitz

Druck: auf 100% Recycling-Papier, Papier Grimm GmbH, Plauen-Kauschwitz

...Ulrike Lehmann?

Uns interessiert immer auch, wie es mit ehemaligen Schülern der Musikschule nach ihrem (Musik-)Schulabschluss weitergeht. Bis 2005 besuchte Ulrike Lehmann ununterbrochen 13 Jahre die Musikschule in Reichenbach. Als Blockflötistin und Saxophonistin erreichte sie beachtliche Erfolge. Nicht nur als Mitglied des Blockflötenquartetts und -trios, sondern auch als Solistin war sie Preisträgerin des Bundeswettbewerbes „Jugend musiziert“. Im Gemeinschaftskonzert mit der Vogtlandphilharmonie trat sie als Solistin auf. Ihr Wunsch, Musikwissenschaften zu studieren, führte sie nach dem Abitur in die schöne Stadt Weimar. Per Email erkundigten wir uns nach Ihr und erhielten Antwort aus Italien!

Hallo,

ich bin gerade in Siena – eine wunderschöne Stadt im Herzen der Toskana – und studiere hier für ein Semester italienische Literaturwissenschaft. Außer dem regelmäßigen Genuss von Eis, Pizza und Pasta möchte ich hier vor allem die Sprache lernen und eine andere Kultur entdecken.

Seit Oktober 2005 studiere ich an der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar Musikwissenschaft mit den Nebenfächern Kulturmanagement und Italienisch (an der Friedrich-Schiller-Universität Jena). Diese – zum Glück – beeindruckend klingende Fächerkombination ermöglicht es mir, theoretisches Musikwissen (Musikgeschichte, Musiktheorie, Biografien der wichtigsten Komponisten und Künstler, Instrumenten- und Notationskunde, Formenlehre etc.) mit dem praktischen Management von Musik zu verbinden. Während meiner 13-jährigen Ausbildung an der Musikschule Vogtland (Musikalische Früherziehung, Blockflöte, Saxophon, Chor, kurzes Intermezzo Gesang, Musiktheorie, Big Band, Blockflöten-Trio/-Quartett) habe ich außerdem gelernt, dass Italienisch die „Sprache der Musik“ ist – und daher Romanistik als drittes Fach gewählt. Auch wenn ich inzwischen schon seit vier Jahren nicht mehr in der Musikschule bin, mache ich weiterhin Musik in Weimar und Reichenbach. Ob Hochschulchor, Hochschul-Big Band, klassisches Saxophonquartett oder verschiedene Bands – bei allem wissenschaftlichen Interesse steht für mich nach wie vor die Freude an der Musik und am Musizieren selbst im Vordergrund.

Seit inzwischen vier Wochen wohne ich nun in Siena (in einer sehr musikalischen WG, in der neben Italienisch auch Französisch, Englisch und Spanisch gesprochen wird) genieße das „dolce vita“ und staune über die klangvolle und lebendige italienische Sprache und die noch temperamentvolleren Italiener: Hier lerne ich den Ursprung und die Bedeutung vieler in der Musik verwendeter Wörter kennen. Es ist sehr lustig, die Begriffe, die ich sonst nur aus Überschriften oder Anweisungen in den Noten kannte, in Verbindung mit Personen oder Stimmungen zu hören. Ob „allegro“ (fröhlich, lustig), „largo“ (breit), „forte“ (laut, stark, kräftig), „piano“ (leise), „adagio“ (langsam, vorsichtig) oder „crescendo“ (wachsend, zunehmend) und „ritardando“ (verzögernd) – all diese Wörter gehören hier zum wichtigen Sprachschatz und werden oft verwendet. Wenn ich in Zukunft ein Allegro spiele, habe ich ein ganz bestimmtes Bild von Menschen oder Erlebnissen vor Augen, die ich mit diesem Wort verbinden kann.

Ich bin jetzt noch bis Februar in Siena. Wenn ich dann – hoffentlich – fließend Italienisch spreche, werde ich Antonio, Francesco & Co den Rücken zukehren und zurück nach Weimar gehen, um hier meine Magisterarbeit zu schreiben und mein Studium zu beenden.

Bis jetzt bin ich mir noch nicht sicher, welche berufliche Richtung ich dann einschlagen möchte. Wenn alles so klappt, wie ich mir das wünsche, möchte ich später in einem Beruf arbeiten, in dem ich das theoretische Musikwissen (das ich mir bis dahin hoffentlich angeeignet habe) und Management verbinden kann. Wohin mich das letztendlich führt, ob ins Orchester, Theater, in Agenturen, in die Medien oder in die Journalistik... das ist die wirklich spannende Frage und macht für mich den ganz besonderen Reiz meines Faches aus.

Na dann, alles Gute, Arrivederci und Ciao!

Eure Ulrike Lehmann

Wer bin ich ?

von Andreas Häfer

Die meisten unserer Leserinnen und Leser haben das musikalische Wunderkind der letzten „Zwischentöne“ erkannt. Felix Mendelssohn-Bartholdy hieß die gesuchte Person. Mit seinem berühmten Hochzeitsmarsch begleitet er auch heute noch viele Paare auf dem Weg ins eheliche Glück.

Heute freue ich mich auf einen Ausnahmekünstler, der sich im Folgenden nicht nur vorstellt, sondern seine persönliche Botschaft hinterlässt. Ich glaube, dass unser berühmter Unbekannter leicht zu identifizieren ist. Für unsere junge Leserschaft dürfte es diesmal kein Problem sein, die Frage zu beantworten:

Wer bin ich?

Ich habe mich gefreut auf die Konzerte in London. Doch die große Show ist vorbei. Es gibt kein Comeback. Was meinen Fans in aller Welt bleibt, ist meine Musik. In Anlehnung an meine eigenen Worte, muss ich nun sagen: Das war es!

Millionen Fans haben mich geliebt, aber nur ganz wenige Menschen verstanden mich. Mein äußerlich schillerndes Leben als Musiker war für mich oft unerträglich, es machte mich krank. War das die Kehrseite des Ruhms, des American Dream?

Begonnen hatte alles ganz normal. Ich kam als achtens von insgesamt zehn Kinder zur Welt. Mein Vater war Kranführer, meine Mutter Verkäuferin. Mein Vater sorgte sich um eine ordentliche musikalische Förderung seiner Kinder. Bereits in früher Kindheit trat ich mit meinen Geschwistern auf. Im Alter von 13 Jahren startete ich dann meine Solokarriere. Zehn Jahre später erschien mein erfolgreichstes Album, das bis heute 110 Millionen Mal weltweit verkauft wurde. Ehrungen über Ehrungen folgten. Zu meinen Markenzeichen gehörten der Moonwalk, weiße Socken, weiße Glitzerhandschuhe und mein schwarzer Hut.

Es betrübt mich tief, dass ich in den Augen der Öffentlichkeit oft verkannt wurde. Mein Lebensziel war es, anderen Menschen zu helfen. Ich wollte Musik machen und gleichzeitig Gutes tun. Das „Guinness Buch der Weltrekorde“ führt mich als Künstler, der am meisten für die Wohltätigkeit getan hat. Meine Bemühungen um eine bessere, menschlichere Welt brachten mir zwei Nominierungen für den Friedensnobelpreis ein. Doch darum ging es mir nicht. Ich liebe die Menschen und fühle eine tiefe Verantwortung vor allem für die Kinder dieser Welt. Ich wollte unsere Welt zu einem besseren Ort machen. Die Musik hat eine Macht, Frieden zu stiften.

Dies ist meine Verkündung!

Wir könnten so hoch fliegen,
lass unseren Geist nie sterben.
In meinem Herzen fühle ich,
dass ihr alle meine Brüder seid!
Erschafft eine Welt ohne Angst,
wo wir zusammen Freudentränen weinen,
zusehen, wie die Nationen
ihre Schwerter zu Pflugscharen machen.
Wir könnten es wirklich schaffen,
wenn du etwas für das Leben übrig hast,
mach es zu einem kleinen Raum,
um eine bessere Welt zu schaffen.

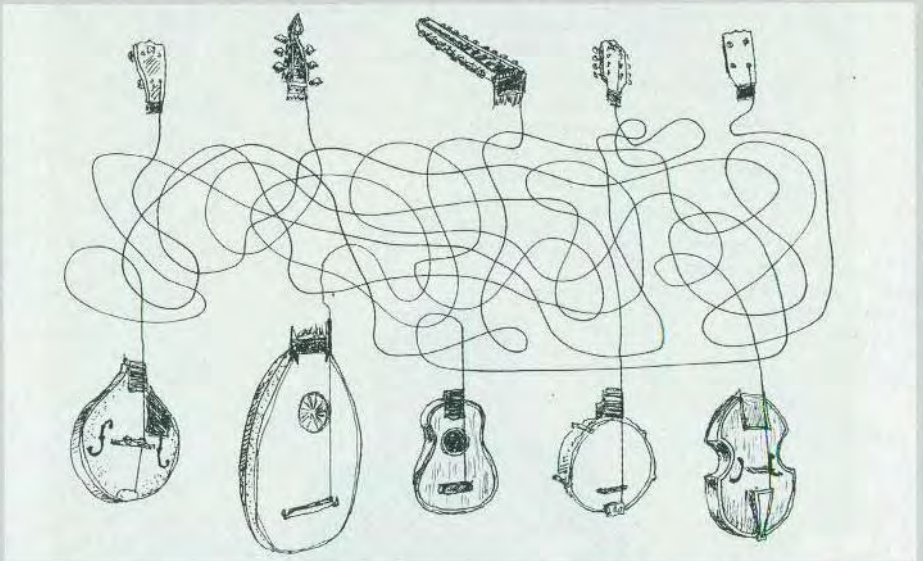
Noten-Sudoku

Die Töne c, a, e, und fis dürfen in jeder Zeile und in jedem Takt nur einmal vorkommen!



Saitensalat

Im Instrumentenlager ist Unordnung entstanden. Welche Saite gehört zu welchem Instrument?



Scherzfragen

1. Welcher Schlüssel passt in kein Schlüsselloch?
2. Welche Tür hat keine Klinke?
3. Welches Eis schmilzt nie?

- Antworten:
1. Der Notenschlüssel
 2. Die Overtüre
 3. Das erhöhte E.

Das Letzte...

Der Dirigent erklärt dem Orchester: „Bitte nehmen sie ihre Bleistifte zur Hand, wir haben einige Änderungen vorzunehmen: Die ersten beiden Takte in $\frac{3}{4}$. Dann im 5. Takt in $\frac{7}{8}$ und das bis zum Ende durchhalten. Dann in Takt 7 alle um einen Halbton tiefer. In Takt 13 alle einen Ganzton tiefer und das bis zum Schluss. Danke sehr. lassen sie uns beginnen.“

Ein Schlagzeuger bei der Aufnahmeprüfung einer Musikakademie: Gehörbildung. Der Professor spielt ihm zunächst zwei aufeinander folgende Töne vor: c- dann e. „Wie nennt man das?“ fragt der Professor. „Hmm? Kann ich das noch mal hören?“ „Wiederum erklingt das c, dann das e „Moment, gleich hab ich's! Oder doch noch ein drittes Mal bitte!“ Und wieder: c, dann e. „Ah, ich hab's! Es ist ein Klavier“

Die Überschrift der Kritik zur Aufführung einer Wagner-Oper in der Provinz:
„Der Ring der nie gelungen.“

Solosopranistin:
„Entschuldigen sie bitte, Maestro; was soll ich ändern?“

„Überhaupt nichts, Madame. Singen sie einfach exakt, was in den Noten steht, genauso wie sie gestern gesungen haben.“

Ein Bratscher kommt nach der Pensionierung mit seinem Instrument nach Hause. Seine Frau: „Du warst Musiker?“

Ein Trompeter übt jeden Tag 8 Stunden. Sein Kumpel sagt: „Wie schaffst du das bloß? Ich könnte das nicht.“ „Man muss eben wissen, was man will.“ „Was willst du denn?“ „Die Wohnung nebenan.“

Ein Trompeter wird gefragt, wen er denn lieber hätte, seine Frau oder seine Trompete? Er antwortet: „Die Trompete, da kann ich das Mundstück abnehmen.“

Der Teenager spielt dem Vater die neueste Heavy-Metal-Platte vor. „Na Vater, hast du schon mal so einen tollen Sound gehört?“ „Ja, und zwar vor drei Wochen, als auf einer Kreuzung ein LKW, voll beladen mit Milchkannen, mit einem Laster voller Schweine zusammenstieß!“

Während einer Probe macht der Bratschist den Trompeter an: „Musst du mir immer so laut ins Ohr spielen?“ „Hättest du früher geübt, würdest du weiter vorn sitzen!“



ANEKDOTE

Ein Schweizer Komponist, es war Volkmar Andreae, sagte zu Max Reger: „Wenn ich deine Musik höre, werde ich nie reger, sondern immer matter.“ Erwiderte der Betroffene: „Und wenn ich deine hör', höre ich immer andrä.“